

Vom Waldlehrpfad zum modernen „Wuppertaler Walderlebnispfad Ronsdorfer Talsperre“

Viel Arbeit des Heimat- und Bürgervereins

Als „Heideweiler“ bezeichnete Wolf Stieglitz die Ronsdorfer Talsperre 1992 im von Dr. Wolfgang Kolbe herausgegebenen „Wuppertaler Naturführer“. Ein weiteres Kapitel widmete Helmut Fehr dem Waldlehrpfad, der später um einige Tafeln zu Wald- und Umweltschäden ergänzt wurde.

Der Autor, damals für den Ronsdorfer Wald und andere Stadtwälder zuständig, fand kritische Worte zum 14 Kilometer langen Lehrpfad, weil er zwar gepflegt und repariert wurde, aber konzeptionell überholt war. Eine spätere Diplomarbeit zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Landschaftsparks Gelpe-Saalbach entstand im Millenniumsjahr 2000 durch Sylvia Schwanke, die feststellte: „Der Waldlehrpfad ist in einem Zustand, der eine Überholung in thematischer, technischer und vor allem didaktischer Hinsicht nahe legt.“ Diese Steilvorlage nutzte der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein und gründete nach Auflösung des Fördervereins Ronsdorfer Talsperre einen Arbeitskreis mit verschiedenen Aufgaben und Zielen rund um die sanierte Talsperre im Saalbachtal.



Sanierung des Walderlebnispfades: Förster Jan Frieg mit Hund Timper, Wolfgang Prien, Wolfgang Döring (stehend), Christel Auer und Heinrich Busch (von links).
Foto: Huß

Konzept für familien- und kinderfreundlichen Walderlebnispfad

Mehrere Jahre arbeitete der Arbeitskreis an einem Konzept für einen familien- und kinderfreundlichen Walderlebnispfad. Es wurden Themen wie Wasserkreislauf, Wassergesundheit, Tier- und Vogelkunde, Bäume, Blätter, Früchte und Tierspuren aufgegriffen.

Diplom-Biologin Helene Kyrieleis, die das Projekt fachverantwortlich leitete und mit ihrer Kollegin Nicole Marquigny Inhalte entwickelte, versprach außerdem „Rezepte des Waldes“. Ein kleines Beraterteam stand den Damen zur Seite: Waltraud Rinke, Christel Windgaßen, Bernd Drache und Revierförster Martin Kiefer, der interessante Ideen von einem Wasserlebnispfad aus dem Hunsrück mitgebracht hatte. Dieser Weg im Hahnenbachtal in Kirn-Land wurde von Dr. Feldhoff entwickelt und ist ein Tourismus-Förderprojekt. Der Name „Wuppertaler

Walderlebnispfad Ronsdorfer Talsperre“ entstand. Ein Maskottchen hatte Helene Kyrieleis auch mitgebracht. Der in der Talsperre lebende Edelkrebs wurde zum Sprechern gebracht und dient als Wegezeichen.

Gesicherte Finanzierung ohne Belastung des städtischen Haushalts

Besonders wichtig war Alexander Schmidt, damals Vorsitzender des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins, dass die Finanzierung gesichert und der städtische Haushalt nicht belastet wurde: „Bereits vor der Aktion für den Bandwirkerplatz haben uns Bürger und Vereine durch Spenden in die Lage versetzt, das Projekt zu realisieren. Maßgeblich wirkten die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald und das städtische Ressort Grünflächen und Forsten am Walderlebnispfad mit.“

Ein Schreiner aus dem Forstbetrieb hatte die elf Gestelle angefer-

tigt, die die Informationstafeln tragen. Auf dem Lückeplatz, wo früher das Talsperrenrestaurant gestanden hat, wartet ein Waldklassenzimmer auf Besucher.

Walderlebnispfad 2007 eröffnet und Arbeitskreis 2015 wiederbelebt

Am 15. Juni 2007 eröffnete Bürgermeisterin Ursula Schulz den „Wuppertaler Walderlebnispfad Ronsdorfer Talsperre“. Zum Start empfiehlt sich der Wanderparkplatz an der Talsperrenstraße, vor dem eine Wandertafel des SGV über den Verlauf informiert. Nächste Bushaltestelle der Linie 640 ist „Ronsdorfer Talsperre“.

Nach heftigen Beschädigungen und Verschmierung einiger Tafeln hat der Ronsdorfer Heimat- und Bürgerverein im Frühjahr 2015 den Arbeitskreis Walderlebnispfad wiederbelebt und arbeitet an einer Instandsetzung und konzeptionellen Weiterentwicklung. Aktive des Heimat- und Bürgervereins haben

die Dächer der Informationstafeln instandgesetzt und mit Dachpappen abgedichtet.

Teilweiser Rückbau wegen fehlender Verkehrssicherheit oder Nutzung

Der für den Wald um die Ronsdorfer Talsperre im städtischen Ressort Grünflächen und Forsten verantwortliche Forstmitarbeiter Jan Henrik Frieg berichtet: „2015 musste ein Teil des Walderlebnispfades zurückgebaut werden, weil die Einrichtungen nicht mehr verkehrssicher waren, oder, weil niemand sie benutzte und die Pflege daher keinen Sinn mehr machte: tote und gefährliche Bäume wurden gefällt; durch zwei Windhosen am 14. August leider viel Sturmholz; „Springstämme“ (nicht mehr verkehrssicher); Holzterre (nicht mehr verkehrssicher); Sprungbrücke (nicht mehr benutzt); eine Bank ohne Aussicht und zwei einzelne Banksteine wurden abgebaut. Einige „Mo-

bel“, die weiterhin erhalten bleiben sollen, wurden repariert; die aufrechten Sperrn als von der Insel Rügen bekanntes „Portal“ an der Talsperrenstraße; das vom früheren Waldlehrpfad erhaltene „Gebet“ auf der Westseite der Talsperre; die Schildertafeln des Pfades, Graffiti wurden von Tafeln entfernt; der Weg vom „Goldfischteich“ (Furt nahe der Talsperre) bis zur Heidefläche wurde verbreitert; Entwässerungsrinnen wurden freigelegt.“

Viele Arbeiten wurden vom „Rentner-Team“ des Huß ausgeführt. Christel Auer voller Dank und Stolz: „Wir bedanken uns bei unserem „Rentner-Team“ aus dem Huß-Arbeitskreis: Walderlebnispfad sehr herzlich. Spontan waren die drei Herren, Wolfgang Prien, Wolfgang Döring und Heinrich Busch bereit, die Holzreparaturarbeiten zu übernehmen.“

Nach einer Begehung mit dem Förster Jan Frieg war schnell klar, welche Arbeiten ausgeführt werden mussten. Mit viel Elan ging es ans Werk und so wurden die anfallenden Arbeiten in diesem Sommer ausgeführt. Viele Stunden verbrachten die „Drei“ im Talsperrenwald und restaurierten das morsche Holz, drehten neue Schrauben rein und strichen zum Teil das Holzständerwerk. Dank Eurer Unterstützung sehen die verschiedenen Stationen wieder gepflegt aus und locken viele Besucher an. Wir freuen uns über Eure Unterstützung und sagen noch einmal im Namen des Ronsdorfer Heimat- und Bürgervereins „Herzlichen Dank“.

Pläne für 2016 – Wunschzettel des Heimat- und Bürgervereins

Für 2016 schlägt Jan H. Frieg vor, die „Spielfläche“ der ehemaligen, nicht von Kindern angenommenen Sprungbrücke, und den Palisaden-spielplatz, mit Sinnvollem zu füllen. „Bloß keine weitere Bank“, meint Frieg und hofft auf den Ideeneinkauf und die Spendenbereitschaft der Ronsdorfer Bürgerinnen und Bürger. Ansprechpartner ist Klaus-Günther Conradts, Tel. 0202 / 4 60 53 39, E-Mail: k-g.conradts@t-online.de.